

Lasst da mal die Dicken ran

Text: H. Leufke

Musik: E. Poppe

Ein weiser Spruch, wie oft getan,
so voll von Harmonie,
lasst dicke Männer um mich sein,
davon gibt's nie zuviel.
So sprach dereinst im Römerreich
der Cäsar ganz famos,
denn Glück kommt nie so ganz allein,
die Dicken sind ganz groß.

Lasst da mal die Dicken ran,
Dicken ran, Dicken ran,
Lasst da mal die Dicken ran,
lasst die Dicken ran.

Die hohe Politik im Haus,
was hat sie schon gebracht,
wenn das nicht oft so traurig wär,
was hätten wir gelacht.
Schon wieder steht 'ne Wahl ins Haus,
wen wählen wir da bloß,
hier gibt's die todsich're Partei,
die Dicken sind ganz groß.

Wie sind wir alle froh gelaunt
und nehmen garnichts krumm,
wir feiern tollen Karneval,
ein jeder weiß warum.
Doch was ist alles schon gescheh'n,
das muß ich hiergesteh'n,
soll das mal alles nicht mehr geh'n,
wen wollten wir dann seh'n.